

MÜNCHEN

» Bairisch für Zuagroaste Griag i Muich?

So kann der bayerische Bub seine Mama fragen, ob er ein Glas Milch haben kann. Hintergrund heute auf Seite 8.



Nach brutalen Gewaltdelikten – Politiker fordert:

Mehr Polizei für Pasing!



Landespolitiker Josef Schmid (CSU) will mehr Polizei am Pasinger Bahnhof.
Fs.: Kruse, Götzfried



Jugendliche werden an Silvester von einer Gruppe Männer mit einem Messer attackiert. Ein 52-jähriger wird zusammengeschlagen. Weitere Jugendliche werden in der Nähe eines Fitnessstudios ausgeraubt: Rund um den Jahreswechsel hatten sich am Pasinger Bahnhof Gewaltdelikte gehäuft. Das ist länger her, geliebten ist ein Unsicherheitsgefühl der Bevölkerung. Das hatte die CSU im Bezirksausschuss bereits festgestellt. Passanten vermieden es etwa, nachts allein durch die Unterführung zu gehen. Den südlichen Vorplatz, wo die Tram 19 und Busse abfahren, betreten viele nur ungern, hieß es. Jetzt

hat das Thema eine neue politische Ebene erreicht. Der Landtagsabgeordnete Josef Schmid (CSU) will sich für mehr Polizei in Pasing einsetzen. In einem Brief an Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD), die für die Bundespolizei zuständig ist, fordert der ehemalige Bürgermeister die Errichtung eines eigenständigen Reviers der Bundespolizei am Bahnhof. „Davon erwarte ich mir mehr Abschreckung“, sagt

Schmid. „Außerdem sorgt es bei Bürgern für ein besseres Gefühl der Sicherheit.“ Hintergrund der Forderung ist ein Termin Schmidts mit BA-Mitgliedern, Bürgern sowie Vertretern der Bahn, der Landes- und der Bundespolizei im Juli. „Dabei kam der Wunsch nach einem eigenständigen Revier auf.“ Mit 100 000 Fahrgästen und 1000 Zügen pro Tag ist der Pasinger Bahnhof der drittgrößte Umsteige-Bahnhof in Bayern. Er ist Teil der S-Bahn-Stammstrecke, wird aber auch von Regional- und Fernzügen bedient. Bisher hat die Bundespolizei an diesem neuralgischen Verkehrsknotenpunkt kein Revier, anders als am Münchner Hauptbahnhof und am Ostbahnhof. Schmid geht zudem davon aus, dass die Passagierzahlen noch zunehmen werden, da der Münchner Westen stark wachse. Es entsteht ein neues Viertel in Freiam, der Bahnhof Pasing selbst bekommt mit der Verlängerung der U5 einen eigenen U-Bahnhof. Auch wegen des Wachstums will Schmid daher nicht nur mehr Bundespolizei vor Ort, sondern auch mehr Landesbeam-

te. „Die Inspektion Westkreis ist damals bereits so konstruiert worden, dass Personal aufgestockt werden kann. Die Kapazitäten sind da.“ Die Forderung nach mehr Landesbeamten will Schmid an Innenminister Joachim Herrmann (CSU) übermitteln. Bundesministerin Faeser lehnt Schmidts Forderung bisher ab. In einem Schreiben heißt es, dass „die Aufgabenverteilung vor Ort“ bereits durch eine Videoüberwachungs- und Aufzeichnungsanlage unterstützt werde. „Das ist klare Ignoranz von Bürgeranliegen“, sagt Schmid, der auch da einen weiteren Anlauf unternehmen will. SKA

» Das sorgt für ein besseres Gefühl der Sicherheit «

JOSEF SCHMID

Marienhof: Radlgarage im Untergrund?

CSU fordert Abstellplätze in der Innenstadt – Nächste Woche Debatte im Rathaus

Am Marienhof könnte neben der Haltestelle der zweiten Stammstrecke eine unterirdische Radlgarage entstehen. Das geht aus einer Vorlage hervor, mit der sich der Stadtrat kommenden Mittwoch befassen soll. Der tz liegt das Schreiben bereits vor. Darin äußert sich die Bahn positiv gegenüber der Idee. Die Errichtung einer separaten unterirdischen Fahrradgarage am Marienhof sei „gegebenenfalls denkbar“. Eine direkte Integration in der künftigen Verkehrsstation Marienhof sei aufgrund der verplanten Flächen nicht denkbar und würde zudem eine Umplanung nötig machen. Außerhalb des Bauwerks stehe im Kreuzungsbereich Diener-/Landschaftsstraße neben dem Stationsbauwerk aber grundsätzlich ein Erdkörper mit etwa 660 Quadratmetern zur Verfü-



gung, der aus Sicht der Bahn in Frage käme. „Alternative Arealen für eine mögliche Radl-tiefgarage im Bereich des Marienhofs sind für uns nicht erkennbar.“ Das Mobilitätsreferat hält den Standort Marienhof aus einer Vielzahl an Gründen für attraktiv. Er liege unmittelbar am Schnittpunkt der zentralen Fußgängerzonen und in der Nähe mehrerer großer

Plätze und bilde einen der zentralsten Punkte, um mit dem Fahrrad an die Fußgängerzonen zu gelangen, heißt es in der Vorlage. „Im Umfeld des Marienhofs sind vielfältige Umsteigemöglichkeiten und gastronomische Angebote vorhanden. Gleichzeitig liegt der Platz unmittelbar an einer der beiden Hauptströme für den Radverkehr in Ost-West-Richtung, die über Promenade-



Die Deutsche Bahn hat neben dem Neubau für die zweite Stammstrecke am Marienhof (li.) Platz für eine Radlgarage (Symbolfoto oben) ausgemacht. Fotos: Schmidt, Lönkhuisen/ANP/dpa

platz, Schrammerstraße, Hofgraben und Falkenturmstraße zur Maximilianstraße verläuft.“ Außerdem seien Umsteigemöglichkeiten zum ÖPNV gegeben. Aufgrund der vielfältigen nahe liegenden Ziele sei allein an der Südseite des Marienhofs ein Bedarf von je 260 Kurzzeit- und Dauerparkmöglichkeiten ermittelt worden. Demgegenüber stehe aktuell ein Angebot von 290

Abstellplätzen. Stimmt der Stadtrat zu, soll eine Studie die Machbarkeit prüfen. Beantragt hatte die Garage die CSU. Deren Fraktions-Vize Hans Theiss freut sich, dass die Idee weiter verfolgt wird: „Wenn parkende Fahrzeuge unter die Erde verschwinden, kann die Oberfläche von allen genutzt werden. Das gilt für Fahrräder genauso wie für Autos.“ SKA

LICHTBLICK SENIORENHILFE Verdienstkreuz für Staltner



Große Ehre für eine große Frau: Lydia Staltner bekommt in der nächsten Woche das Bundesverdienstkreuz am Bande. Die Auszeichnung würdigt ihr Wirken als Gründerin und Vorsitzende des Vereins Lichtblick Seniorenhilfe. Sozialministerin Ulrike Scharf (CSU) lobt Staltners „vorbildliches, soziales Wirken“. Lichtblick unterstützt bedürftige Senioren nicht nur finanziell und mit Sachleistungen, sondern auch durch Sozialkontakte. Foto: Gisela Schober/Getty

HASENBERGL Unfall! Bub (9) in Klinik

Ein Bub (9) ist bei einem Unfall an der Dülferstraße (Hasenberg) schwer verletzt worden. Das Kind war am Dienstag um 17.40 Uhr an einer Haltestelle aus dem Bus ausgestiegen und dann auf die Straße gelaufen. Dort erfasste ein Auto den Buben, der danach ins Krankenhaus kam. Die Polizei ermittelt.

MOOSACH SMS-Betrüger linkt Seniorin

Leider funktioniert die miese Masche immer noch... Ein Betrüger hat eine Moosacherin (70) um 4000 Euro erleichtert. Der Mann hatte der Seniorin am Dienstag in der Früh eine SMS geschickt – er sei ihr Sohn und melde sich vom neuen Handy. In der Folge bat er um Geld, das sie prompt an das ihr unbekannte Konto überwies. Erst nachdem ihr echter Sohn anrief, bemerkte sie den Betrug.

OB REITER Kein Geld für Stylisten



An Selbstbewusstsein mangelt es OB Dieter Reiter (SPD) nicht. Dieses Gefühl kann man jedenfalls bekommen, wenn man die jüngste Antwort auf eine Stadtrats-Anfrage liest. Dirk Höpner und Tobias Ruff (ÖDP, München-Liste) wollten wissen, wie viel Geld die Stadtspitze für Fotografen und Stylisten ausgibt. Ergebnis: Für Fotos kommen in einem normalen Jahr knapp unter 2000 Euro zusammen. Und, so Reiter weiter: „Es freut mich, wenn meine öffentlichen Auftritte und die entsprechenden Fotos bei der ÖDP/ München Liste den Eindruck erwecken, dass ich von einem/einer oder mehreren Stylist*innen gestylt werde. Dies ist aber erfreulicherweise nicht nötig, daher kann ich sagen: Null Euro für gutes Aussehen des OBI!“ Foto: Sven Hoppe/dpa

RAMERSDORF Mit Pistole an der Tankstelle

Schock an einer Allguth-Tankstelle in Ramersdorf! Am Dienstagabend gegen 17.30 Uhr wurde ein 36-jähriger Münchner nach einem verbalen Streit von einem Mann (55) aus dem Auto heraus mit einer Schreckschusswaffe bedroht. Beide BMW-Fahrer waren sich wohl uneinig, wer als Erstes bedient werden soll. Mehrere Polizei-Streifen eilten zum Ort des Geschehens. Den Bewaffneten nahmen sie direkt fest. Das Kommissariat 26 (Bedrohung & Waffenrecht ermittelt).

So erreichen Sie die tz-Lokal-Redaktion
80282 München, Telefon: 089/5306-522,
Fax: 089/5306-567, E-Mail: lokalles@merkur.tz.de,
ABO-Service & Anzeigen: 089/5306-222
Unser Service-Telefon ist täglich außer Sonntag besetzt